

Projekt:

„Nachhaltiger Tourismus in Deutschland – Praxisbeiträge und Empfehlungen der Verbände“



Projektträger:

Ö.T.E. – LT&C e.V.

Ökologischer Tourismus in Europa - Linking Tourism and Conservation e.V.

Kooperationspartner:

NaturFreunde Deutschlands e.V.

Projektlaufzeit:

01.05.2025 – 30.04.2027

Das Projekt „Nachhaltiger Tourismus in Deutschland – Praxisbeiträge und Empfehlungen der Verbände“ leistet einen Beitrag zur Weiterentwicklung des nachhaltigen Tourismus in Deutschland. Es bietet für eine Vielzahl an Fachverbänden (z.B. Tourismusorganisationen, Schutzgebiete, Freizeitverbände, Naturschutz), die im Deutschlandtourismus aktiv sind, eine Austauschplattform und arbeitet durch Impulse in verschiedenen Schwerpunktthemen an einer Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit im Tourismus. Der Verbände-Arbeitskreis „Nachhaltiger Tourismus“ ermöglicht durch die Moderation des Ö.T.E.-LT&C e.V. einen kontinuierlichen Austausch über die Arbeit und laufende Projekte der teilnehmenden Verbände sowie Abstimmungen zu Vorgehensweisen bei ausgewählten aktuellen Themen. Durch aktuelle und ausgewählte Schwerpunktthemen sollen gemeinsame Praxisbeiträge zur Förderung des Nachhaltigen Tourismus geleistet werden. Durch begleitende Fachkonferenzen sowie vertiefende Empfehlungen in Form von Handreichungen sollen die Themen einem breiten Publikum aus Akteuren der Tourismuswirtschaft zugänglich gemacht werden. Die Schwerpunktthemen des Vorhabens sind: „Ländliche Regionen und Landtourismus“, „Nachhaltige Mobilität in Regionen“, „Nachhaltiger Kanutourismus“ und „Klimaschutz und Nachhaltigkeit entlang der Reisekette“. Neben einer vertieften Diskussion der Themenschwerpunkte sollen hierzu Praxisempfehlungen für die Umsetzung abgeleitet werden.

Ausgangssituation und Ziele des Projektes

In 2023 erwirtschaftet der Tourismussektor ca. 9% des Bruttoinlandsproduktes in Deutschland und ist damit ein Wirtschaftszweig, der einen erheblichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten kann. Denn nach wie vor trägt der Tourismus global, aber auch in Deutschland, einen beachtlichen Teil zu CO₂-Emissionen bei und zu anderen Umweltschäden. Nachhaltiger Tourismus bekommt aber auch immer mehr Bedeutung und viele Regionen stellen sich bereits den Herausforderungen.

Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) - Linking Tourism & Conservation (LT&C) e.V.

c/o AÜbE, August-Bebel-Straße 16-18, 33602 Bielefeld, www.oete-ltandc.org

Kontakt: Rolf Spittler, Tel.: 0521-61370 / 0177-6661370, rolf.spittler@oete-ltandc.org

Zwar nimmt das Bewusstsein für nachhaltiges Reisen zu, dennoch sind es nur 11 Prozent der Reisenden, die eine als ökologisch oder nachhaltig zertifizierte Unterkunft buchten. Beim Thema Mobilität ist die Bilanz ebenso wenig nachhaltig, denn mehr als 80% der Bevölkerung kommt per Flugzeug oder Auto ans Reiseziel (<http://reiseanalyse.de/die-studie/>).

Laut Reiseanalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen besteht ein großes Potenzial im nachhaltigen Reisen, da sich mehr als 50% der Bevölkerung mehr Nachhaltigkeit beim Reisen wünscht. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass die Mehrheit der Menschen dabei eher an soziale als an ökologische Nachhaltigkeit denkt. Hier ist ein großes Potenzial für Anbieter auch hinsichtlich der Bedeutung der ökologischen Nachhaltigkeit zu werben und entsprechende Angebote zu machen. Ein Fazit der Studie zum nachhaltigen Reisen ist, dass das Angebot an nachhaltigen Reisen vielfältig und attraktiv gestaltet sein sollte. Menschen suchen primär nach schönen Urlaubserlebnissen. Je größer das nachhaltige Angebot ist, umso höher ist auch die Chance, dass nachhaltige Reisen gebucht werden.

An dieser Stelle setzt das Projekt an, um Akteure des nachhaltigen Tourismus zu vernetzen und Impulse für das Umsetzen von Nachhaltigkeit im Angebot zu geben. In den touristischen Regionen ist der Bedarf an Informationen zur zukünftigen Tourismusentwicklung und an praktischen Hinweisen zu Problemlösungen sehr groß.

Das Vorhaben setzt konkrete Schwerpunktthemen und geht auf aktuelle Entwicklungen ein. Als Schwerpunktthemen sind geplant: ländlicher Tourismus, Verkehr, Kanutourismus sowie Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Tourismus. **Ländlicher Tourismus und Verkehr** sind seit Jahren Themen, bei denen ein großer Handlungsbedarf besteht. Aus diesem Grund sind im Eckpunktepapier der Bundesregierung zur Nationalen Tourismusstrategie als Handlungsfelder „Ländliche Räume stärken und Mobilität bedarfsgerecht und nachhaltig gestalten“ genannt.

Das Thema **Kanutourismus** wurde im Verbände-Arbeitskreis „Nachhaltiger Tourismus“ eingebracht und als Bedarf erkannt, weil es sich seit Jahren um einen mehr oder weniger ungelösten „Dauerbrenner“ handelt und aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen sind. Vor allem weil die ökologischen Auswirkungen von Kanutourismus beträchtlich sind und es bisher wenig (funktionierende) Regulierungen in diesem Bereich gibt. Hier ist ein großes Potenzial für ökologisch nachhaltige Angebote vorhanden und diesem Potenzial soll Rechnung getragen werden.

Als weiteres herausforderndes wichtiges Thema in den nächsten Jahren ist **Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Tourismus** vom Verbände-Arbeitskreis benannt. Das kürzlich in Kraft getretene Klimaschutzgesetz mit dem Ziel, dass Deutschland bis 2045 emissionsneutral wird, betrifft auch den Tourismus. Insbesondere für den Tourismus ist dies eine enorme Herausforderung und stellt Destinationen und Reiseanbieter vor eine große Aufgabe. Auch wenn die Umsetzung nicht einfach sein wird, muss sie von allen Akteuren angegangen werden. Das Vorhaben will die Auseinandersetzung mit dem Thema anregen und den bisherigen Stand der Umsetzung entlang der Reisekette hinterfragen. Bereits vorhandenen Konzepte zur Nachhaltigkeit können als gute Beispiele und Möglichkeiten auch in puncto Klimaschutz dienen bzw. weiterentwickelt werden.

Arbeitsziel 1: Förderung des Wissens- und Erfahrungsaustausches und der Mobilisierung, Koordination und Kooperation zwischen verschiedenen Akteur*innen im Bereich des Tourismus (alle genannten Zielgruppen) insbesondere zu den Themen ländliche Regionen und Landtourismus, Kanutourismus, Verkehr, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Arbeitsziel 2: Förderung der Zusammenarbeit sowie des Austausches und der Kooperation zwischen den Verbänden zu den Schwerpunktthemen des Projektes und allgemein zu den aktuellen Problemstellungen des nachhaltigen Tourismus.

Arbeitsziel 3: Förderung einer zielorientierten Entwicklung von praxistauglichen Umsetzungsschritten zur Lösung des aktuellen Handlungsbedarfs in den genannten Schwerpunktthemen des Projektes.

Inhalte und Durchführung des Projektes

Im Mittelpunkt des Projektes steht die Förderung der Kooperation und des Austausches der verschiedenen Verbände und Akteursgruppen im Bereich des Tourismus. Die Auswahl der Schwerpunktthemen ergibt sich aus dem ermittelten Bedarf von bereits durchgeführten Fachkonferenzen und aus der Abstimmung mit dem Verbände-Arbeitskreis „Nachhaltiger Tourismus“. Im Verbände-Arbeitskreis „Nachhaltiger Tourismus“ wurden folgende Schwerpunktthemen definiert, in denen aktuell ein Handlungsbedarf gesehen wird und für die Empfehlungen für die Praxis erforderlich sind:

1. Förderung und Unterstützung der nachhaltigen Tourismusentwicklung in ländlichen Regionen und im Landtourismus,
2. Förderung und Unterstützung von nachhaltigen Mobilitätsangeboten im Nahverkehr von touristischen Regionen,
3. Förderung von Nachhaltigkeit, umweltfreundlichem Verhalten und touristischen Angeboten im Kanutourismus sowie
4. Ermittlung des Status quo mit Handlungsbedarf in der Umsetzung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit entlang der Reisekette.

Fachkonferenzen: inhaltliche Schwerpunktthemen mit Handlungsbedarf

Die Fachkonferenzen haben sich als Forum etabliert. Im Vordergrund stehen Praxisbeispiele als Hilfestellung für die Arbeit der (regional) Touristiker*innen. Die inhaltliche Ausgestaltung der Konferenzen wird in den Sitzungen des Verbände-Arbeitskreises festgelegt und mit den Verbänden abgestimmt. Geplant sind folgende Themen:

Fachkonferenz 1: „Ländliche Regionen und Landtourismus“

Förderung und Unterstützung der nachhaltigen Tourismusentwicklung in ländlichen Regionen und im Landtourismus.

Ländliche Regionen und der Landtourismus spielen bei der Umsetzung eines nachhaltigen Tourismus eine wichtige Rolle, die bisher noch nicht ausreichend berücksichtigt wird. Die Regionen setzen eher (aktuell zunehmend) auf den Städtetourismus. Notwendig ist es, Landwirtschaft und Umwelt mehr zusammenzubringen. Angebote wie Urlaub auf dem Bauernhof sind vorhanden, aber auch

optimierungsbedürftig. Notwendig sind verbesserte Strukturen und Anreize, da es nicht ausreicht, wenn ein Bauernhof „zufällig“ auch touristische Angebote entwickelt. Damit sind Betriebe und ländliche Strukturen auch wichtig für eine effektive Regionalentwicklung. In ländlichen Regionen spielen zudem die Naturräume, deren Erhalt und verträgliche Nutzung (Naturschutz und Tourismus) eine wichtige Rolle. Die Entwicklung ländlicher Regionen ist für die Entzerrung von Gästeströmen (z.B. Hinterland von Küstenregionen) wichtig. Noch mehr als heute sind ländliche Regionen gefragt, einen nachhaltigen Tourismus zu entwickeln. Hierbei gilt es auch zunehmend, das Thema Lebensqualität und Tourismus zu berücksichtigen. Damit kann die touristische Weiterentwicklung ländlicher Regionen auch einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung von Freizeitangeboten für die Wohnbevölkerung leisten. Bei der Behandlung des Themas sind auch die vorhandenen Fördermöglichkeiten zu berücksichtigen.

Ein konkretes und praktisches Thema in ländlichen Regionen ist die Gastronomie und Versorgung der Gäste. In der Zeit nach Corona ist erkennbar, dass die Angebote noch deutlicher abgenommen haben und kaum noch vorhanden sind. Viele Betriebe haben geschlossen und die (wenigen) verbliebenen Betriebe öffnen nur noch für das Abendgeschäft oder auch nur noch am Wochenende. Die Problematik der ländlichen Gastronomie trifft Wanderer mehr als Radtourist*innen, da Erstere kürzere Distanzen zurücklegen. Daher ist der Aufbau und die Unterstützung von „alternativen“ Versorgungsmöglichkeiten für die Gäste erforderlich. Touristische Regionen sollten mit einem strategischen Rahmen unterstützt und Möglichkeiten sollten aufgezeigt werden (z.B. offene Haustür, Kasse des Vertrauens, Versorgungsautomaten, Toilettennutzung etc.), wie den Bedürfnissen der Gäste entgegengekommen werden kann. Eine besondere Berücksichtigung und Einbindung sollen dabei auch die NaturFreunde-Häuser finden.

Fachkonferenz 2: „Verkehr – nachhaltige touristische Angebote in Regionen“

Förderung und Unterstützung von nachhaltigen Mobilitätsangeboten im Nahverkehr von touristischen Regionen.

Das Thema Verkehr ist für einen nachhaltigen Tourismus von zentraler Bedeutung, aber bisher noch nicht befriedigend angegangen. Die öffentliche Anreise (gerade in ländliche Regionen) ist weiterhin vernachlässigbar. Vor allem in ländlichen Regionen ist ein Urlaub ohne ein Kfz nur schwer möglich und wird kaum praktiziert. Auch wirkt sich die nach Corona deutlich erkennbare zugenommene Verkehrsbelastung in den touristischen Regionen auf die Angebote aus. Die Auswirkungen des Autoverkehrs und eine hohe Verkehrsbelastung sind ein grundlegendes Problem in touristischen Regionen geworden. Insbesondere bei radtouristischen Angeboten entstehen dadurch häufiger auch Sicherheitsprobleme für die Gäste. Daher ist eine weitergehende Beschäftigung mit und Förderung von Kfz-freier Mobilität gerade in ländlichen Regionen von Bedeutung. Es gibt einzelne Ansätze und positive Beispiele, aber an der Breitenwirkung von nachhaltigen Angeboten im Nahverkehr fehlt es weitgehend. Notwendig sind dabei v.a. bedarfsgerechte Angebote im Busverkehr, die auf die Bedürfnisse der Gäste zugeschnitten sind. Hierbei stehen der Wander- und Radtourismus im Vordergrund. Gerade beim Wandern ist der Anteil an Pkw-Nutzung noch unverändert hoch. Diese Mobilität gilt es zu beeinflussen. Dabei sind auch die spezifischen Anforderungen von Radfahrenden zu beachten, die mit Fahrrad unterwegs sind (z.B. Fahrradmitnahme, Aufzüge in Bahnhöfen). Bisherige Erfahrungen mit Wander- und Radbussen sind oft ernüchternd und zeigen nicht die erhoffte Mobilitätsänderung. Daher gilt es, den ÖPNV zu stärken, vorhandene Angebote zu überprüfen, erfolgreiche neue Angebote aufzuzeigen, die Rahmenbedingungen dafür (inkl. Finanzierung) zu analysieren und Empfehlungen für zukunftsweisende Angebote in ländlichen Regionen zu geben.

Fachkonferenz 3: „Nachhaltigkeit im Kanutourismus“

Förderung und Unterstützung von nachhaltigen Angeboten im Kanutourismus.

Der Trend zum Wassersport ist ungebrochen. Doch auch die Ressource Wasser ist vom Klimawandel und Übernutzung stark beansprucht. Zunehmend entstehen Konfliktbereiche zwischen Naturschutz und Tourismus. Schutzvorschriften und vor Jahren entwickelte Lösungsmodelle für verträgliche Nutzungen werden immer weniger eingehalten. Mehr und mehr breitet sich „Wildwuchs“ und eine unkontrollierte Nutzung aus. Es haben sich in den letzten 20 Jahren, als das Thema noch intensiver diskutiert wurde, aber nicht nur Veränderungen im Bereich Schutz-Nutzung ergeben. Auch die Situation der Kanubetriebe hat sich deutlich verändert. Durch Anbieterwechsel und Generationenwechsel sind Änderungen bei den Betrieben wahrzunehmen. Es ist aber auch eine deutliche Professionalisierung der Branchen vorhanden, die es zu stabilisieren und weiterzuführen gilt. Vor dem Hintergrund der Veränderungen sowie Probleme bei den Anbietern im Wassertourismus, die von Personalmangel bis zu Hoch- und Niedrigwasser reichen, was kaum eine Planbarkeit der Saison zulässt, ist eine Unterstützung notwendig, um aufgebaute nachhaltige Strukturen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Die Angebote haben sich mittlerweile stark differenziert und es werden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen. Das Qualitätsmanagement im Kanutourismus hat sich etabliert, bedarf aber einer Weiterentwicklung. Auch die Qualitätsentwicklung der Betriebe muss im Blick behalten und fortgeführt werden. Eine analoge Qualitätsentwicklung wie im Rad- und Wanderbereich wird noch angestrebt. Dabei soll auch eine Zertifizierung von Betrieben und Gewässer umgesetzt werden. Vorgeesehen ist in der Branche ein Pilotprojekt zur Zertifizierung deutscher Kanuwanderwege. Angebote für wassernahes Übernachten müssen noch weiterentwickelt werden. Insgesamt bedarf die Infrastruktur auf und am Wasser einer Überprüfung und bedarfsgerechten Weiterentwicklung. Dafür ist eine Unterstützung durch die touristischen Regionen erforderlich und eine bessere Einbindung der wassertouristischen Angebote in die Vermarktung der Destinationen möglich. Vorhandene Beispiele für die zeitgemäße Weiterentwicklung des Wasser- und Kanutourismus (z.B. Projekt Berlin/Brandenburg, Paddeln und Pedale) sollen dabei aufgegriffen werden.

Fachkonferenz 4: „Umsetzungsstand von Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Tourismus“

Ermittlung des Status Quo in der Umsetzung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Tourismus entlang der spezifischen Felder der Reisekette.

Um die Vorgaben des Klimaschutzgesetzes zu erfüllen, ist ein Status Quo zu ermitteln, aus dem sich dann Handlungsbedarfe in der Umsetzung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit (entlang der Reisekette) ergeben. Es ist zu definieren, wie weit die Reise- bzw. Dienstleistungskette in den spezifischen Feldern in die Ermittlung des aktuellen Standes einbezogen wird, wie der Stand der Umsetzung ist und wo Umsetzungsschwierigkeiten vorhanden sind (z.B. Gebäudemanagement). Die festzulegenden Umsetzungsstrategien müssen entworfen und diskutiert werden. Problemstellen in der Reisekette (z.B. Verkehr) sollen erkannt und benannt werden. Der Stand der Klimaanpassung im Tourismus ist zu hinterfragen und zu diskutieren (z.B. Wandern, Landschaftswandel). Durch den vernehmbaren Klimawandel ändern sich auch touristische Strukturen und haben dieser Einfluss auf die Angebote (siehe Projekt DWV: „Klimaangepasste Qualitätstransformation“).

Bereits existierende klimaschonenden und klimaangepasste Angebote sollen vorgestellt werden, ebenso wie existierende Zertifizierungen und Angebote (z.B. Maßnahmen Campingtourismus) sowie Maßnahmen, die den Naturschutz und die Biodiversität nicht gefährden und eher fördern (z.B. Besucherlenkung). Das Thema Künstliche Intelligenz (KI) und Digitalisierung soll dabei auch Berücksichtigung finden.

Handreichungen: Empfehlungen und Hilfestellungen

In Ergänzung zu den Ergebnissen der Fachkonferenzen und als weiterführende praktische Hilfestellung mit Empfehlungen für die Arbeit der Touristiker*innen und der Verbände sollen vertiefende Handreichungen erstellt werden.

Handreichung: „Ländliche Regionen und Landtourismus“

Positive Projekte, Empfehlungen und Ansätze zur Förderung des nachhaltigen Tourismus in ländlichen Regionen und im Landtourismus unter besonderer Berücksichtigung aktueller Umsetzungsprobleme, spezifischer Strukturen und Gästeanforderungen als Hilfestellung für touristische Regionen in der Praxis.

Handreichung: „Nachhaltige Mobilität in Regionen“

Positive Projekte, Empfehlungen und Ansätze zur Förderung der nachhaltigen Mobilität in ländlichen Regionen als Hilfestellung für touristische Regionen in der Praxis.

Verbände-Arbeitskreis „Nachhaltiger Tourismus“: Vernetzung, Austausch und Abstimmung

Durchgeführt werden Vernetzungstreffen des Verbände-Arbeitskreises „Nachhaltiger Tourismus“ zum gemeinsamen fachlichen Austausch, dem Aufzeigen von Problemlösungen und für Kooperationen. Der Arbeitskreis wird das Projekt fachlich begleiten sowie in die Konzeption der geplanten Fachkonferenzen sowie Handreichungen eingebunden. Konzepte, Herangehensweisen und Inhalte werden mit den Verbänden abgestimmt, damit die Ergebnisse von ihnen genutzt werden. Wesentliches Ziel dabei ist die Abstimmung und der Austausch der Verbände über ihre Arbeit und laufende Projekte sowie die Koordination eines gemeinsamen Vorgehens auf dem Weg zu einem nachhaltigen Tourismus.

Der Verbände-Arbeitskreis „Nachhaltiger Tourismus“ bietet eine etablierte Plattform des informellen Austausches unter den teilnehmenden Verbänden sowie auch zwischen den Vertreter*innen des Bundesumweltministeriums und des Umweltbundesamtes. Dieser Austausch bietet den Vorteil, zu aktuellen Trends informiert zu werden, Ideen auszutauschen und das gemeinsame Vorgehen abzustimmen. Aktuelle Informationen und Ankündigungen werden in der Gruppe über den großen Verteiler weitergeleitet, so dass jeder Verband eine große Breitenwirkung nutzen kann.

In den Sitzungen des Verbände-Arbeitskreises werden neben den Schwerpunktthemen des Projektes weitere Themen zu aktuellen Problembereichen behandelt. Von den Verbänden wurden bereits folgende Themen benannt, bei denen aktuell Abstimmungs- und Koordinationsbedarf gesehen wird:

- Politische Situation: Durch veränderte politische Mehrheitsverhältnisse könnten sich Rahmenbedingungen für den Nachhaltigen Tourismus ändern, da von einigen Verbänden ein Trend weg von Nachhaltigkeit wahrgenommen wird.
- Förderinstrumente: Aufgrund der angespannten Haushaltslage sind auch Einschnitte im Bereich Nachhaltigkeit/Tourismus zu erwarten, obwohl finanzielle Förderung ein wichtiges politisches Instrument für Nachhaltigkeit ist. Zudem ist die (teilweise ehrenamtliche) Arbeit der Verbände für Nachhaltigkeit und touristische Strukturen auf Förderung angewiesen. Hier gibt es Bedarf, die Arbeit der Verbände zu stärken und ggf. Fördermodalitäten zu vereinfachen.
- Biologische Vielfalt: Ausweitung von Schutzgebieten, Zusammenspiel BioDiv und Tourismus, Schaffung von Grünbereichen in Städten.

- Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI): Hierzu sind allerdings in letzter Zeit viele Aktivitäten und Angebote zu vernehmen (z.B. DTV AG Zukunftsentwicklung, Destinationsebene), so dass eine eigenständige Behandlung des Themas nicht mehr sinnvoll erscheint. Daher wird angestrebt, sofern sich das Thema mit Beispielen zu den genannten Schwerpunktthemen anbietet, es dort mit zu berücksichtigen und einzubinden.
- Gesellschaftliche Akzeptanz und Erreichbarkeit für Themen: Hinterfragen der Wirkung von Themen und Angebote der Verbände, Evaluierung der Verbände-Arbeit und ggf. Anpassung an veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen.
- Aktuelle Stellungnahmen bzw. Positionen der Verbände: Im Laufe des Vorhabens werden Anforderungen zu Positionierung der Verbände kommen, wie z.B. Nationale Tourismusstrategie, EU-Ecolabel/Zertifizierungen, Nachhaltigkeit in die Angebote der Verbände und auch zur Novellierung des Bundeswaldgesetzes, touristische Nutzung Waldgebiete: in Fortführung des Themas „Wegeinfrastruktur und Wegemanagement“ bleibt das Thema „Wald“ aktuell.

Evaluierung der Wirkungen der Maßnahmen

Ermittlung der Bedeutung und Nutzung des Verbände-Arbeitskreises, der Ergebnisse der Fachkonferenzen und der Nutzung von Handreichungen/Empfehlungen.

Das Vorhaben schließt an Vorgängerprojekte an, bei denen sehr positives Feedback zu den Wirkungen der Maßnahmen gegeben wurde (Bedeutung Verbände-Arbeitskreis, Ergebnisse Fachkonferenzen, Nutzung Handreichungen). Allerdings wurde dieses Feedback nicht im Sinne einer Evaluierung gesammelt und ausgewertet. Diese Lücke soll das Projekt schließen. Die Maßnahmen sollen anhand von Fragebogen und evtl. qualitativen Interviews evaluiert werden. Ziel ist es, zu erfassen, inwieweit die Maßnahmen ihr Ziel erreicht haben. Die spezifischen Ziele und die Methodik der Evaluierung werden im Verbände-Arbeitskreis besprochen und definiert. Das grundsätzliche Ziel der Evaluierung ist es, einen Überblick zu bekommen, welche Akteure an dem Projekt teilgenommen haben sowie wie diese profitiert und Ergebnisse genutzt haben. Weitere Fragen werden sein: Welche Maßnahmen haben besonders motiviert und Impulse gesetzt? Wie haben sich die Fachkonferenzen im Laufe der Vorgängerprojekte und des Vorhabens weiterentwickelt? Werden Ergebnisse genutzt? Was konnte bewegt werden? Welchen Mehrwert haben die Teilnehmenden für ihre praktische Arbeit? Welche Bedeutung hat der Verbände-Arbeitskreis und wie kann er über die Förderung hinaus etabliert werden? Wie werden die Projektergebnisse (Handreichungen, Studien) genutzt? Wie und wodurch ist eine eigenständige Fortführung der gesetzten Impulse nachvollziehbar?

Die Ergebnisse sollen den Verbänden zur Verfügung gestellt werden und in zukünftige Vorhaben und die Arbeit allgemein einfließen.

Dieses Projekt wird gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit